

2. Schema des männlichen Genitalapparates eines Schmetterlings.

- H. Hoden
- A. D. Anhangsdrüsen
- S. Saccus
- V. Valve (die linke Valve ist abgetrennt!)
- Ed. Enddarm
- Md. Mitteldarm
- T. Penistasche
- P. Penis

3. Weiblicher Kopulationsapparat von *Retina pinivorana* von unten gesehen.)

Bezeichnung wie bei Abb. 1

4. Männlicher Kopulationsapparat von *Boarmia repandata* (von unten gesehen.)

Bezeichnung wie bei Abb. 2

- außerdem: U X. Tergit  
G X. Sternit  
D Dorn im Praeputialsack  
Fi Fibula.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Wilhelm Kühnelt, Wien, I., Dr. Karl Lueger-Ring, Universität, Zool. Institut.

## Über einige Nahrungsrassen von *Nepticula*-Arten.

(Lep., Nepticulidae.)

(Mit 31 Textfiguren)

Von J. Klimesch, Linz a. d. D.

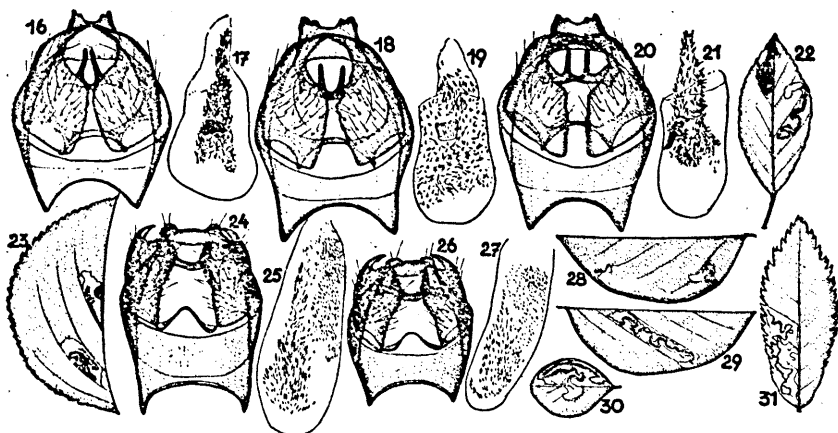
(Fortsetzung.)

*Nepticula nylandriella* var. *bio. magda'ena* nov. v. an *Cotoneaster integerrima*. Imago: Expansion 5—5.5 mm, Vorderflügel mattglänzend, beim ♂ gleichmäßig hell aschgrau, beim ♀ etwas dunkler, mit schwach gelblichem Schimmer. Fransen ebenso gefärbt, im terminalen Teile heller. Hinterflügel etwas heller grau als die Vorderflügel mit ebensolchen Fransen. Kopfhaare schwarzbraun, beim ♀ manchmal rostbraun. Labial- und Maxillarpalpen weißlich. Fühler beim ♂ ca. 1/1 der Vorderflügel-Länge erreichend, beim ♀ etwas kürzer. Thorax und Hinterleib dunkelgrau, Beine gelblichgrau. Diese Form widme ich meiner lieben Frau, die mich bei der Minensuche so sehr unterstützte.

Magdalenae macht einen etwas robusteren Eindruck als die auf *Sorbus aucuparia* lebende, etwas kleinere (4—5 mm) Nennform, von der sie sich auch durch die beim ♂ bedeutend dunkleren Kopfhaare unterscheidet.

Im männlichen Kopulationsapparat sind beide Formen nur ganz geringfügig unterschieden. Die v. b. *magdalenae* weist folgende Merkmale (Fig. 24, 25) auf: Uncus sehr flach bogig ausgeschnitten mit knopfartig abgerundeten Ecken. Die distalen Aeste des Gnathos weit von einander getrennt, auf schmalen Basale. Dorsalrand der Valven in einen einwärts gebogenen Caudalfortsatz endend. Ventralrand leicht eingebuchtet, im

Caudalwinkel breit lappig vorspringend. Transtillae ohne ausgezogenem ventralem Arm. Vinculum flach bogig ausgeschnitten. Aëdoeagus ziemlich lang mit zwei Gruppen schwach pigmentierter Cornuti bewehrt: eine aus größeren Stacheln bestehende fuchsschwanzartig angeordnete Gruppe und eine aus einer kleineren, aber sehr dichten Ansammlung kleinerer Stacheln. Bei *nylandriella* (Fig. 26, 27) ist das Vinculum schmaler, die fuchsschwanzartig angeordnete Gruppe der Cornuti scheint aus etwas kleineren Stacheln zu bestehen.



Die Mine. Eiablage unterseitig, meist in der Blattspreite. Mine zuerst sehr zart, schwach gewunden und meist dem Blattrand zustrebend, wo sie gewöhnlich diesem genau folgt, um erst wieder im letzten Drittel oder Viertel ihrer Länge mit einigen Windungen in die Blattspreite zurückkehren. Gewöhnlich (Fig. 28) ist die Kotlinie schmal, anfänglich als unregelmäßig unterbrochene schwarze Linie, die Ränder des Ganges freilassend. Später lockert sie sich nicht selten mehr oder minder auf und füllt manchmal den Gang fast ganz. Die Art der Kotablage kann sogar in ein- und derselben Mine wechseln. Seltener sind Minen mit halbkreisförmig abgelagertem Kot und solche, die stark gewunden zwischen zwei Rippen verlaufen (Fig. 29, 30). Raupe smaragdgrün mit hellbrauner Kopfkapsel. Kokon braun, nach der Ueberwinterung dunkler, flach oval. Die soeben geschilderten Minenformen finde ich seit über 10 Jahren an zwei *Cotoneaster integerrima*-Büschen im Warscheneck-Gebiet bei Spital am Pyhrn (Oberösterreich) in ca. 1100—1200 m Höhe sehr einzeln von Ende Juli bis Mitte September. Erst 1949 gelang es, das zur Beurteilung dieser Form erforderliche Falter-Material (7 ♂, 10 ♀) zu züchten. Die Falter schlüpften in den anfangs März ins warme Zimmer hereingenommenen Zuchtgläsern vom 21. März bis 10. April in den Vormittagsstunden.

Auch die Mine der *nylandriella* an *Sorbus aucuparia* (Fig. 31) — Eiablage ebenfalls unterseitig — weist nach meinen Erfahrungen eine ähnliche Variabilität bezüglich der Breite der Kotlinie auf. Durchschnittlich ist die *nylandriella*-Mine aber viel stärker gewunden und entwickelt sich auch auf einer kleineren Fläche. Auf den gewöhnlich im Halbschatten lichter Wälder aufwachsenden *Sorbus aucuparia*-Sträuchern, bei denen die Blätter nicht stark von der Sonne belichtet werden, ist die Konsistenz des Substrates dünner, die Mine daher länger und die Kotlinie viel zarter als in Blättern, die stärkerem Sonnenlicht ausgesetzt und daher dicker sind. Diese Tatsache muß bei der Beurteilung der Variabilität der Minen berücksichtigt werden.

Eine Parallelerscheinung zur var. *biol. magdalenae* bildet die var. *biol. cotoneastrella* (Petersen i. lit.) Weber an *Cotoneaster*, deren Nennform — *N. sorbi* Stt. ebenfalls an *Sorbus aucuparia* lebt.

### Verzeichnis der hauptsächlich benützten Literatur:

- Beirne Bryan P., The male genitalia of the British Stigmellidae (Nepticulidae) (Lep.) Proceedings of the Royal Irish Academy, Vol. L, Sect. B, No. 9, 1945.
- Heinemann & Wocke, Kleinschmetterling Deutschlands und der Schweiz, II., 1877.
- Hering M., Die Blattminen Mittel- und Nordeuropas, 1935—37.
- Klimesch J., Ein kleiner Beitrag zur Kenntniss der Nepticulidenfauna (Lep.) des Vintschgaues (Prov. Bozen). Stett. Ent. Ztg. 97, II, 1936.
- Petersen W., Die Blattminierer-Gattungen Lithocolletis und Nepticula (Lep.), Teil II: Nepticula Z. Stett. Ent. Ztg. 1930.
- Skala H., Miner in deutschen Landen. Ztschr. Oe. Ent. Ver. XXIV, 27 ff.
- Stainton H. T. The natural history of the Tinea. 1855. I.
- Zimmermann F., Zur Kenntniss der Verbreitung der Nepticuliden in den Reichsgauen Wien und Niederdonau (Lep.), Ztschr. Wr. Ent. Ges., XXIX, 3 ff.

Anschrift des Verfassers: Josef Klimesch, Linz a. d. D., Donatusg. 6.

Berichtigung: auf Seite 49, 1. Zeile: fehlt der Name der besprochenen Art. Es muß heißen: *Nepticula rhamnella* HS. var. *biol. pumilae* nov. var. Imago: . . . . .

## Temperaturversuche mit *Thais polyxena* Schiff.

Ein Nachtrag.

Von Klaus Gerhardinger, Ried im Innkreis.

Das Wesen der Form *bella* wurde in Heft 1, 2. Jg., Seite 10 bereits erklärt. Es bedarf hier also nur mehr der zusätzlichen Erklärung, wie sich nun die echten *bella* Exemplare von den sogenannten „unechten“ unterscheiden, welche letztere hier nun durch einen eigenen Namen von den ersteren getrennt werden. Diese Benennung läßt sich um so mehr rechtfertigen, als Exemplare dieser Novität nicht nur in großer Anzahl vorhanden sind,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft  
Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Klimesch Josef Wilhelm

Artikel/Article: [Über einige Nahrungsrassen von Nepticula-Arten  
\(Lep., Nepticulidae\). \(Anm.: Fortsetzung\) 72-74](#)